Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen

Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 60 (1983)

Heft: 8

Rubrik: Elf Lyrikerinnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elf Lyrikerinnen 2

P. Bruno Stephan Scherer

Marguerite Zwicky

WIEGENLIED

Ich schau dich an und lausche, die Stille wächst im Raum und fällt als goldne Blüte in meines Kindes Traum.

Die Spinne kriecht vom Holze, der Winter ist nicht weit, doch über deinem Schlafe vergess ich Tag und Zeit.

Ich schau dich an und weine, so klein wird mir die Welt, die Hand, die zarte, feine, sie ganz umschlossen hält.

BAUM IM WINTER

Kein Leben scheint mehr in ihm zu pulsen, vergessen die Früchte der Erntezeit. Er hat sich eingepuppt in die weisse Stille. Meine Hand wirft Körner aus, Vögel fallen aus stahlblauem Himmel ins erstarrte Geäst und verwandeln den Baum. Wer ihn sieht, hat teil an ungeahnter Freude.

«Wiegenlied» stammt aus: «Und alle Zeit wird Gegenwart». Meilen: Magica-Verlag 1973; «Baum im Winter» aus: Lyrik 1. Hrsg. v. Rolf Dorner. (Zürich) 1979. Beide Büchlein sind bei der Autorin zu beziehen: Streulistrasse 18, 8032 Zürich. Marguerite Zwicky wurde in Basel geboren, wo sie auch aufwuchs. Sie war Sprachlehrerin in Bern, später Schulsekretärin in Zürich.

Gertrud Schürch

SCHLAF JETZT NICHT EIN

Siehst du den Mann im Mond, wie er ruhelos geht, und der zerschlissene Mantel weht, hinter Tränen und Gebet!

Unten am schwarzen Fluss löst der Fährmann das Boot, fährt bis zum frühen Rot, und wer ihn sieht, ist morgen tot.

Bald hat der Mann im Mond alle Runden gemacht und zwei Drittel der Nacht hinter sich gebracht.

Leg dein kühles Gesicht zwischen Stille und Schrei, bald ist alles vorbei, und mein Herz atmet frei,

schlaf jetzt nicht ein!

IMMER NOCH

Immer noch bin ich. Immer noch bete ich. Immer noch hoffe ich auf eine bessere Zeit.

Aus: «Zwischen zwei Lächeln». Gedichte aus vier Jahrzehnten. Zürich/München. Speer-Verlag 1979.

Gertrud Schürch wurde 1916 in Bern geboren, war Lehrerin, Hausfrau und Mutter, veröffentlichte neben «Zwischen zwei Lächeln» fünf weitere Gedichtbände und die Tagebuchblätter «Siebzehnmal rechts herum», 1976. Am 5. November 1979 verstarb sie in Bern.

Priska Müller

SOMMERNACHT

Grauschwarzer Schleier geistert am Fenster

Der Brunnen murmelt den Abendgesang

Nachtkühle bläst mir ins Gesicht

In warmen Decken still ruhend die Schlafenden

Wachende hören verängstigt den Stundenschlag

Vorübergang des Herrn in stiller Nacht

Wer Schmerzen ertragen kann, ist dem Lachenden voraus.

Weil Gott immer im Kommen ist, darum müssen wir wachsam sein.

In der Liebe finden wir das richtige Wort, das Schweigen zur rechten Zeit, die Kraft zur Tat.

Das Kreuz ist ein Geheimnis, aber der Schlüssel zur Begegnung mit Gott.

Das Gedicht stammt aus «Knospen und Blüten» (1981), die Sinnsprüche «Besinnliche Worte für jeden Tag» aus «Samenkörner». Ein Wort in den

Tag (1979). Beide im Christiana-Verlag, Stein am Rhein.

Sr. Priska Müller wurde 1928 in Laufenburg AG geboren, trat 1951 ins Kapuzinerinnenkloster Notkersegg, St. Gallen ein und veröffentlichte drei Lyrik- und Prosabändchen (1972–1975).

Theresia Guzek-Feikes

ABSCHIED

Brücke zur Weite der Freiheit. gesprengte Schalen, Frucht und Samen treiben im Wind. Wie weit reicht ein Dottersack? Jeder braucht seinen Platz zum Sterben. zum Leben. Dem Nährboden Wurzeln zu geben, sauge den Tau und fange das Licht ein.

SINNSPRUCH

Sobald du aufhörst anzufangen, bist du am Ende.

IKARUS

Was dich anzog, Ikarus, stiess dich ab. Heute noch
bist du Opfer.
Doch deine
Sehnsucht
nach Sonne lebt.
Wenn auch die Flügel
schmelzen,
dein Geist
sich zum Licht
erhebt.

Aus: «Anabiose». Texte und Gedichte. Goldau: Cantina-Verlag 1982. Theresia Guzek-Feikes wurde 1939 am Niederrhein geboren. Seit 1959 wohnt sie als Hausfrau und Mutter in Steinen SZ.

Christa Peikert-Flaspöhler

MORGEN, DEN GOTT NEU ERSCHUF

Erhoffter und verworfener Morgen. Nie erlöschender Strahl der Liebe. Aufgeleuchtet in tiefer Nacht, während die Trauernden angstvoll wachten, während Erpresser und Verführte im Trügerischen verfangen schliefen.

Morgen,
den Gott neu erschuf,
Seinen Sohn
zu verkünden!
Und uns
durch alle Nächte
des Todes
heimzuholen
in IHM.

REICHE ERNTE

Ein Feld
ein Garten
ein Baum
sind mir nicht
zu eigen.
Meine Hände
füllen nicht die Körbe
mit Früchten.
Doch meine Ernte
ist reich
weil Gott mir
die Augen schenkte.

Aus: «Zu den Wassern der Freude». Gedichte (1979); «Reiche Ernte» aus: «Füsse hast du und Flügel» (1982). Christa Peikert-Flaspöhler wurde 1927 Salzbrunn/Schlesien geboren. Sie lebt Hausfrau und Mutter in Osnabrück. «Stellenangebot» (1980)enthält gesellschaftlich-kirchlich engagierte Texte, «Aus dem Tunnel hast Du mich geführt» (1982) und «Wie kann ich dich finden» (1981). Gebete für junge Menschen und Bilder. Alle Bändchen im Lahn-Verlag, Limburg.

Aloisia Margrit Schelbert

MEDITATION

Regen
trommelt
aufs Dach
tropft
in die Musik
im dunklen Raum
wird zum Strom
zum Meer
Flammen tanzen
auf dem Wasser
Ich biete
meine Hand
Feuer
sammelt sich
in der leeren Schale

JENSEITS DER NACHT

Lange Nägel aus Holz schliessen die dunkelste aller Kammern Drüben fallen ganze Wälder Über den Strünken öffnen sich Pforten schlüssellos

ANBETUNG

Ich gehe ein durch das Tor des Schmerzes in den stufenlosen Raum Schweigen breitet rote Teppiche Ich bin nur ein Atom im All der Liebe

Aus: «Dimensionen der Schöpfung». Gedichte (und ein Essay). Goldau. Cantina-Verlag 1981. Sr. Aloisia Margrit Schelbert wurde 1926 in Zürich geboren. Seit 1946 lebt sie (seit 1955 als Primarlehrerin) im Kapuzinerinnenkloster Altdorf. «Nacht der Sternenreigen» heisst ihr erster Gedichtband (Altdorf 1975).

Helga Schultes-Piccon

ICH TRAGE

meine Angst die Treppe hinauf

nachts lieg ich bei ihr

im Frühlicht erkenn ich sie

wir lassen einander wohnen

nur manchmal wenn ich Herr im Haus sein will fällt sie mich an

bis ich sie anseh ihren Namen sage und: ja

MÖNCHSFRIEDHOF

Vielbuchstabiges Vielziffriges :gleichkreuzig

Aus: «Proben das neue Jerusalem». Gedichte. D-5561 Himmerod. Verlag Himmerod-Drucke 1975.

Helga Schultes-Piccon wurde 1942 in Bamberg geboren. Studium in Bamberg. Lehrerin, Katechetin, Erwachsenenbildnerin. Hausfrau und Mutter in Staffelstein (Oberfranken). erschien ihr Gedichtbändchen: «Ich mache dir ein Zelt». D-7000 Stuttgart 50. Tentamen-Drucke, Beuthenerstr. 76. Im gleichen Jahr erhielt sie den Lyrikpreis der Salzburger Hochschulwochen. Der Fiedler-Verlag, D-863 Coburg, veröffentlichte 1982 ihre «Gedichte um Begegnung» «Halbschatten».

Chronik Juni-Juli 1983

P. Notker Strässle

Mit einem sinnvollen Dankgottesdienst anfangs Juni feierte die Pfarrei Wittnau AG ihren bejahrten Pfarrer und machte ihm damit ein willkommenes Geschenk zu seinem 80. Geburtstag.

Muttenz, Hl. Geist BS und Arlesheim hielten ihre sonntäglichen Pfarreiwallfahrten. Immer wieder neue Namen finden wir bei den Gruppenpilgerfahrten, wie Stockach am Bodensee, Balerna TI, Singen (D), Les Gras (F), Saverne (F), St-Pierre (F), Bitche (F), Dauendorf (F), Altheim (D) und Rheinheim bei Waldshut (D).

Den Auftakt der jugendlichen Wallfahrer machte der Kinderchor Brienz, und nun folgten Erstkommunikanten aus Arlesheim, Zeiningen, Peter und Paul Allschwil, St. Ursen Solothurn, Frenken-

dorf-Füllinsdorf, St. Niklaus Solothurn, Tengn (D) und Firmlinge aus Nottwil, Laufenburg (D) und Zell im Wiesental (D).

Sarner Schwestern feierten mit P. Anselm Eucharistie in der Josefskapelle, während Schwestern von Soultz (F) ihren Gottesdienst in der Gnadenkapelle gestalteten. Der Blauring von Lengnau betete in abendlicher Stille in der Felsenhöhle. Pfarrhaushälterinnen aus dem Dekanat Lahr (D) hatten sich als Pilgerziel Mariastein gewählt und nahmen sich hier Zeit für Gottesdienst und Besinnung. Am Tag nach dem goldenen Professjubiläum kamen die Feiernden nach Mariastein: Schwestern aus Erlenbad (D). Bei der Gottesmutter im Stein versammelten sich Katecheten aus Delémont zu einer Feierstunde wie auch die treuen Kolpingfreunde aus Solothurn. Schliesslich ertönten auch südländische Weisen an den Wallfahrten der Missione cattolica aus Wallisellen und Stuttgart.